

## VORGEMERKT

## MUSICAL

Heute im Schlosstheater:  
„Mord nach Acht“

**BALLENSTEDT/MZ** - Die Musical AG des Ballenstedter Woltersdorff-Gymnasiums unter der Leitung von Bettina Sarapatta präsentiert heute um 19 Uhr das Stück „Mord nach Acht“ im Schlosstheater Ballenstedt. Die Musical AG stellt hierbei nicht nur die Darsteller, sondern hat das Stück auch selbst geschrieben, komponiert und inszeniert. Die Ballenstedter Musicalsamateure wollen an diesem Abend das Publikum erneut davon überzeugen, dass sie den Vergleich mit Andrew Lloyd-Webber nicht scheuen müssen.

## ORTSCHAFTSRAT

Beratung zum  
Konsolidierungskonzept

**GERNRODE/MZ** - Der Ortschaftsrat von Gernrode tagt am heutigen Donnerstag um 18.30 Uhr im Ratssaal, Marktstraße 20. Beraten wird unter anderem über die Zusammenführung und Fortschreibung des verbindlichen Haushaltskonsolidierungskonzeptes der Stadt Quedlinburg für das Haushaltsjahr 2011 bis 2019. Dies soll zur vollständigen Abdeckung der entstandenen Fehlbeträge auch nach der Eingemeindung der Ortschaften Gernrode, Bad Suderode und Rieder in die Stadt Quedlinburg führen. Zuvor findet ab 17 Uhr in Gernrode eine Sitzung des Kultur-, Tourismus- und Sozialausschusses statt. Tagungsort ist die Aula der Grundschule im Starenweg 18.

## EXKURSION

Freundeskreis erkundet  
den Hoppelberg

**BAD SUDERODE/MZ** - Der Freundeskreis „Alte Kirche“ Bad Suderode führt am heutigen Donnerstag eine kleine botanische Exkursion in das Naturschutzgebiet Hoppelberg durch. Dieses stellt durch das Vorkommen des wärmeliebenden Dittams, einer einst geschätzte Heilpflanze, eine Besonderheit im nördlichen Harzvorland dar. Treffpunkt ist der Parkplatz in der Grünstraße neben dem Markt in Bad Suderode um 16.30 Uhr mit eigenem Pkw.

## CDU-STAMMTISCH

Mitglieder und Bürger  
sind eingeladen

**BALLENSTEDT/MZ** - Für alle Mitglieder der CDU und auch interessierte Bürger findet heute Abend ein CDU-Stammtisch im „Hotel Stadt Bernburg“ statt. Beginn der Veranstaltung ist um 18.30 Uhr.

## BAUAUSSCHUSS

Heute abend  
wird getagt

**WESTERHAUSEN/THALE/MZ** - Zur öffentlichen Sitzung trifft sich der Ausschuss für Bau, Verkehr und Wirtschaftsförderung der Stadt Thale heute um 19 Uhr im Gemeindesaal in Westerhausen, Kirchhof 76. Zuvor will sich der Ausschuss bei einem Rundgang mit Vertretern des Ortschaftsrates Westerhausen über Schwerpunktprojekte im Ort informieren. Treffpunkt ist um 17 Uhr der Eingang des Tiergeheges.

## KULTURANSTALT

Mike Krüger  
sagt Auftritt ab

**ASCHERSLEBEN/MZ** - Der am kommenden Sonntag, 12. Juni, geplante Auftritt von Mike Krüger auf der Aschersleber Herrenbreite fällt aus. Die Aschersleber Kulturanstalt nannte „organisatorische Gründe“ als Ursache. Bereits gekaufte Tickets werden von der Vorverkaufsstelle zurückgenommen und der Preis vollständig ersetzt.

Informationen gibt es unter Telefon 03473/2 26 67 28.



Das Museum für Luftfahrt und Technik in Wernigerode gehört zu den fünf größten in Deutschland.

FOTOS: CHRIS WOHLFELD



Auch Fliegeranzüge sind zu sehen.

# Zwischen Düsenjets und Propellern

**FLUGMUSEUM** Hubschrauber und Flugzeuge lassen große und kleine Besucherherzen höher schlagen.

VON DETLEF HORENBURG

**WERNIGERODE/MZ** - Im Gießerweg 1 in Wernigerode befindet sich ein besonderes Highlight, das es weit und breit in dieser Art in der Region nicht gibt. Davon kündigt eingebettet zwischen Werkhallen in Gewerbegebiet Gießerweg ein Kampffjet vom Typ Fiat G91, der wie beim Start seine „spitze Nase“ gen Himmel streckt. Majestätisch wartet am Boden ein Kampffjet Mig 23 auf seinen Start. Vergeblich.

„Unser Anliegen ist es, zu zeigen, wie das Fliegen funktioniert.“

Madeleine Aulich  
Museumsleiterin

Beide gehören nämlich zu den über 40 Passagierflugzeugen, Kleinflugern, Kampffjets und Hubschraubern, die auf über 5 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche in zwei Hallen unweit des Wernigeröder Bürgerparks zu sehen sind. Es sind keine Modelle, sondern Originale, teilweise noch voll im betriebsbereiten Zustand. Oder sie wurden, wie andere Oldtimer, liebevoll in unzähligen Stunden authentisch restauriert.

Der gebürtige Braunschweiger Clemens Aulich frönt von Kindesbein an seiner Leidenschaft, der Fliegerei. Er sammelte, so wie andere Kinder in seinem Alter, Modellautos, Briefmarken, Bierdeckel, Flugzeuge und alles, was dazugehört. Zunächst trug er kleine Dinge zusammen, irgendwann wurden die Sachen dann größer. Die ersten richtigen Flugzeuge stellte Clemens Aulich bei Landwirten unter. Schon damals träumte er von einem eigenen Museum. Aus dem Hobby wurde schließlich eine Freizeitattraktion: Fast im Verborgehen hat der Maschinenbauingenieur und Chef einer international agierenden Firma aus Haldensleben ein „Museum für Luftfahrt und Technik“ auf die Beine gestellt.

Während sich bei rund 23 000 Besuchern im letzten Jahr das einzigartige Technikmuseum als Geheimtipp herumgesprochen hat, waren es bereits in den ersten vier Monaten dieses Jahres über 10 000 - wahre Leidenschaft und fünf engagierte Mitarbeiter machen es möglich. „Wir wollen in diesem Jahr an der 50 000'er Marke kratzen“, zeigt sich Museumsleiterin Madeleine Aulich optimistisch, auch eine Kostendeckung zu erreichen. Sie kümmert sich seit zweieinhalb Jahren um die Öffentlich-



In zwei Hallen wird auf über 4 000 Quadratmetern ein Querschnitt der Luftfahrttechnik präsentiert.

keitsarbeit des Museums.

„Ich brenne für dieses Museum - auch ohne Leidenschaft für Technik“, gibt die 32-Jährige zu, die aus dem Erzgebirge stammt und in Leipzig aufwuchs. Das Museum ist ein Familienunternehmen - auch die Söhne Pascal (3) und Julian (6) lieben es.

Vor zwölf Jahren startete das Museumsprojekt mit drei Flugzeugen und einer Menge an Zubehör. Vor über zwei Jahren konnten die zwei ehemaligen Werkhallen den Vereinigten Elektro-Motorenwerken (VEM) abgekauft werden.

„Historisch gesehen wurden hier sogar Flugzeugteile hergestellt“, weiß Clemens Aulich. Nach der „Wende“ wurden die Gebäude zunächst als Versand- und Verpackungshallen des Elmo genutzt; dann mietete der heute 49-Jährige die Hallen für sein Hobby.

## Raumzug aus der Columbia

Wer technikbegeistert ist, vergisst in den nach Schmierstoffen riechenden Hallen die Zeit. Staunend streift der Gast durch die Hallen und nimmt die gewaltigen Dimensionen von Rotorenblättern, Tragflächen und Starfighter-Nasen hautnah wahr. Neben den Flugzeugen und Hubschraubern gibt es noch über 1 000 „sonstige“ Expo-

nate zu betrachten - vom Schleudersitz über den Original-Raumfahrerantrieb aus dem US-Space Shuttle der „Columbia“ bis hin zu Instrumententafeln, die in einem besonderen Raum untergebracht sind. Und ständig werden es mehr. Ein Videofilm informiert die Gäste über das Thema Fliegen.

Das älteste Ausstellungsstück, ein JATHO-Doppeldecker, stammt aus den Anfängerzeiten der Luftfahrtgeschichte. Er ist allerdings ausnahmsweise ein Nachbau. Ältestes Flugzeug ist die Me 108 Taifun aus dem Jahre 1947. Modernstes Ausstellungsstück ist der Hubschrauber Alouette III. Die „Feldlerche“ ist ein leichter Mehrzweckhubschrauber eines französischen Herstellers.

Anhand eines Bausatzes kann der Besucher sogar den simplen Eigenbau eines Fliegers nachvollziehen. „Unser Anliegen ist es, zu zeigen, wie das Fliegen funktioniert“, sagt die Museumsleiterin. Deshalb werden auf Wunsch und gegen eine Extragelde auch Führungen angeboten, um die Funktionsweisen der „Giganten der Lüfte“ zu erklären. Sogar für Kinder, so verrät sie, gib es in den Ferienwochenenden um 10 und 14 Uhr - außer zu Feiertagen - kostenlose und kindgerechte Führungen.

Madeleine Aulichs Mann sammelt „alles, was fliegt“, und alles, was er „zu vernünftigen Preisen“ bekommen kann - auf dem Teileflohmärkte in Speyer, bei eBay oder auf Auktionen. Einige Exponate stammen von der VEBEG GmbH. Sie ist die bundeseigene Treuhandgesellschaft zur Verwertung von ausgemustertem Eigentum des Bundes. „Es gibt ein paar 1 000 verschiedene Flugzeuge“, schwärmt Familie Aulich, der auch schon eine Concorde angeboten wurde - doch der Transport war zu teuer.

## Blick ins Cockpit möglich

„Das Museum ist kein Kriegsmuseum“, unterstreicht die Museumsleiterin: „Hier wird nur Luftfahrttechnik aufgearbeitet.“ Was den Besuch aber auch für Nicht-Techniker lohnenswert macht, ist vor allem die beeindruckende Nähe zu den Maschinen. Sie fordert Respekt vor den Erbauern, aber auch vor den Fliegern. „Wir sind das einzige Flugzeugmuseum, in dem der Gast in manchem Exponat in die Enge und die beeindruckende Technikvielfalt eines Cockpits blicken kann“, verrät sie weiter. Dem Gast werden zudem in manchen Vitrinen Zusatzinformationen geboten und er kann beispielsweise nachlesen, in welchem der Hubschrauber

## FAKTEN

## Luftfahrtmuseum

**Öffnungszeiten:** Montag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

**Eintrittspreise:** Kinder bis fünf Jahre und Kindergarten: kostenfrei  
Kinder und Jugendliche von sechs bis 15 Jahren: 2,50 Euro;  
Schulgruppen bis 13. Klasse (pro Schüler): 2,50 Euro  
Erwachsene: 4,50 Euro  
Kinder- und Jugendgruppen dürfen nur geführt durch die Ausstellung gehen. Dafür wird eine Pauschale von zehn Euro pro Gruppe erhoben. Eine Gruppe sind fünf bis maximal 20 Personen. Zwei erwachsene Begleitpersonen pro Gruppe zahlen keinen Eintritt.

**Führungen**  
45-minütige Führung durch die Ausstellung (bis 25 P.): 15 Euro;  
45-min. Führung von Kinder- u. Schülergruppen (bis 25) 10 Euro  
45-min. Führung für Busgruppe (bis 25) 10 Euro.  
Führungen sind mindestens 24 Stunden vorher bzw. für Wochenenden bis donnerstags 17 Uhr anzumelden.

Quelle: Museum

Lady Di geflogen wurde, welches das Schulflugzeug von Prinz Charles war oder welchen Flieger John Travolta privat nutzte.

Auch wenn das Einsteigen in die Flugmaschinen nicht erlaubt ist, es gibt eine Ausnahme: Besonders für Kinder ist das Platznehmen in einer russischen Maschine mit einem Dutzend Plätzen und entsprechender Geräuschkulisse ein spannendes Erlebnis, wie die vielen Einträge im Gästebuch beweisen. Hier können sie zugleich Pilot und Passagier sein. Für die ganz Kleinen gibt's dann noch den „Airfthansa-Comfort-Class-Jumbojet“ - ein Kinderspielgerät, das statt Kerosin Ein-Euro-Münzen schluckt sowie in der Cafeteria eine extra eingerichtete Malecke.

„Wir haben vor, einen professionellen Flugsimulator anzuschaffen, der auch für die richtige Pilotenausbildung genutzt wird“, gibt die Museumsleiterin einen Ausblick. Auch der Platz für eine „Mirage“ aus der Schweiz ist bereits eingerichtet, die bald erwartet wird, wenn endlich die Einfuhrgenehmigung erteilt wird.

Museum für Luftfahrt und Technik, Gießerweg 1, 38855 Wernigerode, Telefon: 03943/63 31 26

Weitere Infos unter: [www.luftfahrtmuseum-wernigerode.de](http://www.luftfahrtmuseum-wernigerode.de).